

Gewoba Genossenschaft wächst weiter

Die Göbli Immobilien AG und die Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau Gewoba haben eine Absichtserklärung für den Kauf von 26 Wohnungen im Göbli unterzeichnet.

Als erste Stadt der Schweiz hat Zug in der Revision ihrer Bau- und Zonenordnung 2009 vier Sonderzonen für den preisgünstigen Wohnungsbau geschaffen. In diesen vier Sonderzonen müssen mindestens 50 Prozent der Wohnungen preisgünstig (gemäss den Anlagekostenlimiten des Bundesamts für Wohnungswesen) sein. Die Zuger Stimmberechtigten haben diese Neuerung mit 62 Prozent deutlich angenommen. Seit dem 1. Januar 2011 ist sie in Kraft. Eine dieser vier Sonderzonen befindet sich im Lüssli Göbli.

Anfang 2021 veräusserte eine Erbgemeinschaft ihre Parzellen im Göbli in einer offenen Ausschreibung. Die Göbli Immobilien AG erhielt den Zuschlag. Die Parzellen sind Teil des Bebauungsplanes Lüssli Göbli. Die Göbli Immobilien AG nahm im Frühjahr 2021 Kontakt mit mehreren Genossenschaften auf. Ende Juli 2021 erhielt Gewoba den Zuschlag und hat damit die einmalige Chance, ihren Wohnungsbestand um 26 attraktive Wohnungen zu erweitern. Eine entsprechende Absichtserklärung wurde Mitte November von der Göbli Immobilien AG und der Gewoba unterzeichnet. An der Generalversammlung 2022 werden die Gewoba-Mitglieder über den definitiven Kauf dieses Mehrfamilienhauses abstimmen. Voraussichtlich wird Gewoba damit per Ende 2025 weitere fünf 2½-, vier 3½-, zwölf 4½- und fünf 5½-Zimmer-Wohnungen an ihre Mitglieder vermieten können. Alle Wohnungen werden dazumal dem Wohnbauförderungsgesetz des Kantons Zug unterstellt.

Der Kauf dieser Wohnungen, welche von Roefs Architekten AG geplant werden, erweist sich vor allem auch deshalb als Glücksfall für die Gewoba, weil die Genossenschaft bereits im vergangenen Jahr mit der Urban Assets Zug AG eine Absichtserklärung für den Kauf von 70 Wohneinheiten im Holzhochhaus «Pi» an der Baarerstrasse und somit in direkter Nachbarschaft zum Göbli unterzeichnet hat.

800 Mitglieder sind in der Gewoba organisiert

Die Gewoba wurde 1964 mit dem Ziel, preisgünstige Wohnungen für ihre Mitglieder zu erstellen, gegründet. Sie verfügt aktuell über 142 Wohnungen auf Zuger Stadtgebiet sowie neun Wohneinheiten für gemeinschaftliches Wohnen in Steinhausen. Im vergangenen Jahr hat die Gewoba mit der Urban Assets Zug AG eine Absichtserklärung für den Kauf von 70 Wohnungen im Projekt «Pi» unterzeichnet. Aktuell führt Gewoba Verhandlungen mit der Stadt für ein Baurecht am Knopfliweg 4 und 6. Dort sind in historischer Umgebung und in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege neun Kleinwohnungen für gemeinschaftliches Wohnen geplant. Heute gehören der Genossenschaft 800 Mitglieder an. Sie verfügt über eine Geschäftsstelle und beschäftigt drei Mitarbeiterinnen. **pd**



Die WWZ-Gruppe ist mit dem Jahresergebnis 2021 zufrieden trotz einer turbulenten Zeit.

Bild: pd

WWZ

Fernwärme wird weiter forciert

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Plus von 39,2 Millionen Franken – und liegt damit über den Erwartungen.

Patrick Caplazi

Die WWZ-Gruppe verzeichnete 2021 ein operatives Ergebnis von 32,4 Millionen Franken. Das entspricht einem Rückgang um 13,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies liegt in erster Linie an den höheren Energiebeschaffungspreisen und den höheren Abschreibungen infolge der grossen Investitionen in die IT-Sicherheit, die Fernwärme und den Ausbau in die Glasfasernetze.

Zusätzliches Fachpersonal für Fernwärme und Marketing

Der Konzerngewinn bewegte sich mit 39,2 Millionen Franken (plus 0,5 Prozent) leicht über jenem des Vorjahres. Den Nettoerlös steigerte die WWZ-Gruppe um 8,6 Prozent auf 247,2 Millionen Franken. Dazu beigetragen haben die Wachstumsfelder, höhere Energieabsatzmengen und gestiegene Preise. Die Betriebskosten sind im Rahmen der

Wachstumsstrategie der WWZ AG weiter gestiegen, ebenso haben sich im Geschäftsjahr 2021 die Beschaffungskosten um 23 Prozent erhöht. Dennoch nahm der Ebitda mit 88,8

«Die WWZ-Gruppe blickt zwar auf ein turbulentes, aber dennoch solides Geschäftsjahr zurück.»

Andreas Widmer,
CEO der WWZ-Gruppe

Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr um lediglich 0,8 Prozent ab. Um der schnellen Entwicklung aller laufenden Projekte gerecht zu werden, stellte die WWZ-Gruppe 2021 zusätzliches Fachpersonal in den Bereichen Fernwärme, Marketing und Produktmanagement ein und erhöhte damit die Anzahl Mitarbeitenden um drei Prozent auf 488.

Die beiden Fernwärmeprojekte sind auf dem geplanten Kurs

«Die WWZ-Gruppe blickt zwar auf turbulentes, aber dennoch solides Geschäftsjahr zu-

rück», sagt Andreas Widmer, CEO der WWZ-Gruppe. Insbesondere die beiden Fernwärmeprojekte, Energieverbund Circulago sowie Wärmeverbund Ennetsee, seien 2021 planmässig vorangeschritten, so Widmer. Um die Finanzierung der beiden langfristigen Generationenprojekte zu sichern, hat die WWZ AG im Spätsommer 2021 eine Anleihe von 100 Millionen Franken mit einer Laufzeit von zwölf Jahren aufgenommen und die Anleihe an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) kotiert. Dennoch beträgt die Eigenkapitalquote der WWZ-Bilanz noch immer hohe 79 Prozent.

In fast allen Sparten gibt es ein Wachstum

Im Bereich der Elektrizität stieg der Umsatz der WWZ AG im vergangenen Jahr um zwölf Prozent. Hier führten höhere Energie- und Netzpreise zu mehr Umsatz. Insgesamt verkaufte die WWZ AG im vergangenen Jahr 755 Millionen kWh Strom (plus 7,9 Prozent). Die Nachfrage bei den Privat- und Gewerbekunden blieb mit 402 Millionen kWh Strom im Vergleich zum Vorjahr stabil. Dafür stieg die Nachfrage bei den Markt-

kunden um beachtliche 24 Prozent. Ausserhalb des Netzgebietes stieg das Absatzwachstum durch Akquisitionen gar um 42 Prozent an. Ebenfalls beachtlich war 2021 die im Vergleich zum Vorjahr um 61,4 Prozent gestiegene Nachfrage bei den WWZ-Ladelösungen für E-Mobilität, sprich bei den von der WWZ AG betriebenen Ladepunkten. «Insbesondere im Mehrfamilienhaus-Kontext ist die WWZ-Ladelösung gefragt», sagt CEO Andreas Widmer.

Trotz des intensiven Preiskampfs im Bereich Telekom erreichte der Umsatz dank eines weiteren Mengenwachstums Vorjahresniveau. Die grössten Zuwachsraten verzeichneten die Dienste Mobiltelefonie und interaktives Fernsehen.

Der Gasabsatz der WWZ AG erhöhte sich im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr um 9,5 Prozent auf 529 Millionen kWh. Die Heiznachfrage bei den Privatkunden stieg in erster Linie wegen des kalten Winters. Aufgrund der angespannten Situation auf den internationalen Energiemärkten musste die WWZ AG die Gaspreise im letzten Jahresquartal erhöhen.

V-ZUG

Zulieferketten stellen eine Herausforderung dar

Die V-ZUG-Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2021 ihren Wachstumskurs fortsetzen.

Der Nettoerlös konnte mit plus 9,5 Prozent (624, Vorjahr 569 Millionen Franken) und das Betriebsergebnis mit plus 27,5 Prozent (63, Vorjahr 49 Millionen Franken) nochmals deutlich gesteigert werden. Dank diesem Rekordumsatz wurde die mittelfristig in Aussicht gestellte zweistellige Ebit-Marge bereits im Berichtsjahr erreicht. Dieses erfreuliche Resultat wurde vor allem durch die anhaltend hohe Nachfrage

im Heimmarkt Schweiz sowie das starke Wachstum im internationalen Geschäft getrieben. Das zweite Halbjahr war wie im gesamten Industrieumfeld auch bei der V-ZUG-Gruppe geprägt durch die Herausforderungen mit der sich verschärfenden Situation in den Zulieferketten und den entsprechend höheren Einkaufspreisen für Materialien und Logistikdienstleistungen. Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet die V-ZUG-Gruppe mit einer weiterhin positiven Umsatzentwicklung von mehr als plus 6 Prozent. Dies dank gut gefüllter Auftragsbücher in der Schweiz wie auch in den internationalen Märkten. In Letzteren wird für

die nächsten Jahre nachhaltig ein Umsatzwachstum von über 10 Prozent pro Jahr erwartet.

Grosse Unsicherheiten bestehen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine sowie weiterhin in Bezug auf die Entwicklungen in den Zulieferketten und bei den Einkaufspreisen. Bei Letzteren zeichnet sich eine Entspannung erst gegen Ende 2022 ab. Entsprechend ist im ersten Halbjahr 2022 mit einer Ebit-Marge im Rahmen des zweiten Halbjahres 2021 zu rechnen. Vorbehaltlich relevanter und bleibender geopolitischer Verwerfungen wird für das gesamte Geschäftsjahr 2022 aufgrund der hohen Absatz- und Umsatz-

erwartungen und einer guten Kostenkontrolle das Ziel einer Ebit-Marge von 10 Prozent angestrebt.

Neue Produkte, neue Geschäftsmodelle

Die Einführung der neuen Excellence Line war ein Highlight für V-ZUG im vergangenen Jahr und fand sowohl in der Schweiz wie auch in den internationalen Märkten bei Kundenschaft und Vertriebspartnern ausserordentlich guten Anklang. Erweitert wird die Excellence Line noch im April unter anderem mit dem neuen «PowerSteam», einer weiteren Weltneuheit aus dem Hause V-ZUG. **pd**

Zuger Köpfe Preis für erfolgreiche Jungunternehmer

Knapp 200 Zuschauer verfolgten im Gemeindesaal Steinhausen die spannenden Präsentationen von acht Zuger Jungunternehmen, die mit überraschenden Auftritten Funken der Begeisterung für ihr eigenes Unternehmen versprühten. Hauptveranstalter des beliebten und unterhaltsamen Zuger Wettbewerbs für Jungunternehmen ist das Technologie Forum Zug. Das



Jungunternehmen Deep Breath Intelligence AG wurde vom Publikum als Sieger gewählt.

Christian Zwicky (Bild ganz oben) nahm den Preis entgegen. Auch Schadstoffcheck GmbH

überzeugte und gewann Platz zwei – zur Freude von **Giuseppe Nardone** (Bild oben links), Platz drei ging an die ImmoTrack AG. Den Preis nahm **Ofer Becker** (Bild rechts) entgegen. Den Förderpreis von PwC (Pricewaterhouse Coopers) erhielt nach der Ziehung Mayor Unlimited AG.

Thomas Aebischer (Bild unten links) wurde vom Verwaltungsrat zum neuen CEO der Cham Group ernannt und übernimmt per 1. Juli den Vorsitz der Geschäftsleitung. Er wirkt seit über acht Jahren als Geschäftsführer mehrerer Immobilienfirmen der Knecht Gruppe. Er verfügt über umfang-



reiche Erfahrung in den Bereichen Arealentwicklung, Planung und Bau von grossen Gewerbe- und Wohnliegenschaften. Er löst **Claude Ebnöther** (Bild rechts) ab, der die Funktion im letzten Oktober interimistisch übernommen hatte, nachdem **Andreas Friederich** die Cham Group verlassen hatte. Ebnöther wird sich fort-



an wieder auf seine Funktion als Mitglied des Verwaltungsrates konzentrieren. Im Zuge der Neubesetzung der CEO-Position wurde beschlossen, die Geschäftsleitung der Cham Group von zwei auf fünf Mitglieder zu erweitern. Neben dem CEO und CFO **Daniel Grab** wurden per 1. März die Bereichsleiter **Roland Regli** (Realisierung), **Lukas Fehr** (Entwicklung, Stv. CEO) und **William White** (Areal- und Asset-Management) zusätzlich in die Geschäftsleitung berufen.



Franz M. Bergmüller, eine ausgewiesene Führungspersönlichkeit mit umfassender Erfahrung in der strategischen Geschäftsentwicklung und der digitalen Transformation im Finanzdienstleistungsbereich, wurde zum CEO der Seba Bank ernannt und tritt damit die Nachfolge von **Guido Bühler** an. **fh**